



**kerpen für Kinder**  
Koordinationsstelle gegen Kinderarmut

---

## DOKUMENTATION

Auftaktveranstaltung gegen Kinderarmut in Kerpen

*Donnerstag, 27.09.2012, Jahnhalle, Jahnplatz 1, 50171 Kerpen*

**Veranstalter:**

**Kolpingstadt Kerpen Die Bürgermeisterin**

Amt 23 – Jugend und Soziales

Jahnplatz 1

50171 Kerpen

Telefon (02237) 58-0

Telefax (02237) 58-102

[bjerg@stadt-kerpen.de](mailto:bjerg@stadt-kerpen.de)

[kkaltenberg@stadt-kerpen.de](mailto:kkaltenberg@stadt-kerpen.de)

## INHALTSVERZEICHNIS

1. Einladung und Programm
2. Vorstellung der ReferentInnen
3. Vorträge der ReferentInnen
  - 3.1 Nadine Krüger: „Arme Kinder – Arme Familien“  
Eine Betrachtung der Kinderarmut im Kontext von Familie und Gesellschaft
  - 3.2 Barbara Jerg und Katrin Kaltenberg: „Kerpen für Kinder“ –  
Kerpener Netzwerk gegen Kinderarmut
  - 3.3 Carmen Bleser: „Frühe Hilfen“ in Kerpen –  
1. Element der Kerpener Präventionskette
  - 3.4 Pfarrer Franz Meurer: „Von wegen nix zu machen....“ -  
Netzwerkarbeit im Kölner sozialen Brennpunkt Höhenberg/Vingst  
(Vortrag erfolgte ohne Präsentation)

### Anhang:

- Fotos
- Presse

**Kolpingstadt Kerpen Die Bürgermeisterin**  
Amt 23 – Jugend und Soziales  
Jahnplatz 1  
50171 Kerpen  
Telefon (02237) 58-0  
Telefax (02237) 58-102

[bjerg@stadt-kerpen.de](mailto:bjerg@stadt-kerpen.de)  
[kkaltenberg@stadt-kerpen.de](mailto:kkaltenberg@stadt-kerpen.de)

## 1. Einladung und Programm

Am 27.09.2012 hat in der Kolpingstadt Kerpen die Auftaktveranstaltung für das „Kerpener Netzwerk gegen Kinderarmut“ mit ca. 110 interessierten Fachleuten stattgefunden.

Hierzu hatte Bürgermeisterin Marlies Sieburg eingeladen.

Darunter zu finden waren Akteure aus der Wohlfahrtspflege, aus den Kirchengemeinden, aus Familienzentren und Kindertageseinrichtungen, aus Schulen, der Jugendhilfe, aus dem Gesundheitsbereich und aus der Politik. Auch Vertreter der Marga und Walter Boll-Stiftung waren der Einladung der Koordinationsstelle „Kerpen für Kinder“ gefolgt.

Mit finanzieller und fachlicher Unterstützung des Landschaftsverbandes Rheinland hat die Stadt Kerpen die Koordinationsstelle, angesiedelt beim Amt für Jugend und Soziales – Stabsstelle Prävention – eingerichtet.

Aufgabe der Koordinationsstelle ist es für die Thematik Kinderarmut zu sensibilisieren und ein Kerpener Netzwerk gegen Kinderarmut auf- bzw. auszubauen.

Jugenddezernent Dieter Spürck eröffnete die Veranstaltung und betonte wie wichtig das Thema Kinderarmut auch in Kerpen ist.

Kinderarmut meint nicht nur materielle Armut, sondern die fehlende Teilhabe an Bildung, Kultur, Sport und sozialen Aktivitäten.

Um allen Kindern – auch in schwierigen Lebenslagen – Chancen zu öffnen, sei eine starke Zusammenarbeit erforderlich, denn nur so könnten erfolgreich kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut auf- bzw. ausgebaut werden.

**Kolpingstadt Kerpen Die Bürgermeisterin**

Amt 23 – Jugend und Soziales

Jahnplatz 1

50171 Kerpen

Telefon (02237) 58-0

Telefax (02237) 58-102

[bjerg@stadt-kerpen.de](mailto:bjerg@stadt-kerpen.de)

[kkaltenberg@stadt-kerpen.de](mailto:kkaltenberg@stadt-kerpen.de)



**kerpen für Kinder**  
Koordinationsstelle gegen Kinderarmut



**kerpen für Kinder**  
Koordinationsstelle gegen Kinderarmut

Um Voranmeldung bis zum 03.09.2012  
per E-mail oder Fax wird gebeten:

**Barbara Jerg**  
Koordinationsstelle gegen Kinderarmut  
Tel: 02237. 58 293  
Fax: 02237. 58 102  
E-Mail: bjerg@stadt-kerpen.de

**Katrin Kaltenberg**  
Präventionsstelle  
Tel: 02237. 58 208  
E-Mail: kkaltenberg@stadt-kerpen.de

## Einladung

Zur Auftaktveranstaltung gegen  
Kinderarmut in Kerpen

Donnerstag, 27.09.2012  
9.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Jahnhalle  
Jahnplatz 1  
50171 Kerpen

## Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

Kinder sind die Zukunft jeder Gesellschaft und Kinder sollen sich, unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft, in Kerpen wohlfühlen.

Gesundheit, Bildung, Kultur und soziale Aktivitäten sind wichtige Voraussetzungen, damit Kinder am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Trotz vielfältiger Bemühungen zur Verbesserung der Situation von Familien und Kindern wachsen immer noch viele Kinder in benachteiligten Verhältnissen auf. Um ihnen zu helfen, sollen u.a. die bereits vorhandenen Angebote zur Förderung und Unterstützung in Kerpen besser vernetzt bzw. ausgebaut werden.

Daher lade ich Sie zur Auftaktveranstaltung „Kerpener Netzwerk gegen Kinderarmut“ herzlich ein.

Ohne Akteure vor Ort geht es nicht und deshalb hoffe ich, Sie persönlich zu der Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre

Marlies Sieburg  
Bürgermeisterin

## Programm

- 9.00 Uhr *Stehkaffee*
- 9.30 Uhr **Begrüßung**  
*Marlies Sieburg, Bürgermeisterin*
- 10.00 Uhr **„Arme Kinder – Arme Familien“**  
Eine Betrachtung der Kinderarmut im Kontext von Familie und Gesellschaft  
*Nadine Krüger, M.Sc. Universität Gießen*
- 10.45 Uhr **Pause**
- 11.00 Uhr **>>Kerpen für Kinder<<**  
Kerpener Netzwerk gegen Kinderarmut  
*Barbara Jerg, Katrin Kaltenberg, Koordinationsstelle gegen Kinderarmut, Kolpingstadt Kerpen*
- 11.15 Uhr **„Frühe Hilfen“ in Kerpen**  
1. Element der Kerpener Präventionskette  
*Carmen Bleser, Koordinatorin des Präventionsteams „Frühe Hilfen“, Sozialpädagogisches Zentrum Kerpen*
- 11.30 Uhr **„Von wegen nix zu machen...“**  
*Franz Meurer, Pfarrer der Gemeinschaftsgemeinde Köln-Höhenberg/Vingst, Erster alternativer Ehrenbürger von Köln*
- 12.15 Uhr **Schlusswort**
- 12.30 Uhr **>>Abschiedssüppchen<<**



## 2. Vorstellung der ReferentInnen

**Nadine Krüger**, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Gießen, Institut für Wirtschaftslehre des Privathaushalts und Familienwissenschaft (Lehrstuhl-Leitung: Frau Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe). Sie gab einen Einblick, was Kinderarmut bedeutet und stellte Handlungsansätze zur Bekämpfung von Kinderarmutsfolgen vor.

**Barbara Jerg**, zuständig als Koordinatorin für den Auf- bzw. Ausbau vorhandener Netzwerke gegen Kinderarmut in Kerpen.

Die Koordinationsstelle ist bei der Stadt Kerpen, Amt für Jugend und Soziales – Stabsstelle Prävention angesiedelt.

Unterstützt wird die Arbeit der Koordinationsstelle von **Katrin Kaltenberg**, zuständig für Prävention und Netzwerk „Frühe Hilfen“

In dem Vortrag von Barbara Jerg und Katrin Kaltenberg ging es um konkrete Handlungsschritte für Kerpen zur Initiierung von partnerschaftlichen Netzwerken um die gesellschaftliche Teilhabe von allen Kindern in Kerpen zu stärken.

**Carmen Bleser**, seit 4 Jahren Koordinatorin des Präventionsteams „Frühe Hilfen“, Sozialpädagogisches Zentrum Kerpen stellte die Arbeit der „Frühen Hilfen“ als ein positives Beispiel für gelingende Netzwerkarbeit vor. Frühes Fördern von Anfang an, durch die systematische Entwicklung eines breit angelegten Trägernetzwerkes ist heute als 1. Element der Präventionskette fester Bestandteil in der Kolpingstadt Kerpen.

**Pfarrer Franz Meurer**, streitbarer „rheinischer Christ“ im Kölner sozialen Brennpunkt Höhenberg/Vingst, vertritt die These einer notwendigen Kooperation von bürgerschaftlichen und kommunalen Engagement, um Kindern und Jugendlichen in Armutslagen ein positives Aufwachsen zu ermöglichen. Er entwickelte ein umfangreiches Netzwerk in seinem Stadtteil, welches Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten Lebensverhältnissen Zukunftsperspektiven eröffnet.

### **Kolpingstadt Kerpen Die Bürgermeisterin**

Amt 23 – Jugend und Soziales  
Jahnplatz 1  
50171 Kerpen  
Telefon (02237) 58-0  
Telefax (02237) 58-102

[bjerg@stadt-kerpen.de](mailto:bjerg@stadt-kerpen.de)

[kkaltenberg@stadt-kerpen.de](mailto:kkaltenberg@stadt-kerpen.de)

## 2. Vorträge der ReferentInnen

### 3.1 Nadine Krüger

„Arme Kinder – Arme Familien“  
Eine Betrachtung der Kinderarmut im Kontext von Familie und  
Gesellschaft

**Kolpingstadt Kerpen Die Bürgermeisterin**  
Amt 23 – Jugend und Soziales  
Jahnplatz 1  
50171 Kerpen  
Telefon (02237) 58-0  
Telefax (02237) 58-102

[bjerg@stadt-kerpen.de](mailto:bjerg@stadt-kerpen.de)  
[kkaltenberg@stadt-kerpen.de](mailto:kkaltenberg@stadt-kerpen.de)

# Arme Kinder – Arme Familien

Eine Betrachtung der Kinderarmut im Kontext von Familie und Gesellschaft

Von Nadine Krüger, M.Sc.



## Armut in einer starken Industrienation?



- „Wohlfahrtsstaat“ - „Industrienation“
- Deutschland ist die viertgrößte Volkswirtschaft der Welt und die größte in Europa (statista 2012)
- Arbeitslosenzahlen in Deutschland sind in der Wirtschaftskrise kaum gestiegen und sinken seither kontinuierlich
- Das Haushaltsdefizit Deutschlands ist das Geringste unter den G7-Nationen (OEC D 2012)

➔ trotzdem zeigen Statistiken, dass immer mehr Familien in Deutschland von Armut bedroht oder betroffen sind!  
(Statistisches Bundesamt 2012)

## Welche Armut?

Grundsätzliche Unterscheidung zwischen:

- **Absoluter Armut** → Orientierung am physischen Existenzminimum (z.B. Unterernährung in der 3.Welt)
- **Relativer Armut** → Orientierung an gesellschaftlichen Mindeststandards



Innerhalb der EU werden Menschen allgemein als arm verstanden, wenn sie „**über so geringe materielle, kulturelle und soziale Mittel verfügen, dass sie von der Lebensweise ausgeschlossen sind, die in dem Mitgliedstaat in dem sie leben, als Minimum annehmbar ist**“ (Kommission der Europäischen Gemeinschaft 1991)

# Armut als Lebenslage

- Armut ist mehr als wenig Geld zu haben – sie ist:
  - **Einkommensarmut** = zu wenig Einkommen um am allgemeinen Lebensstandard einer Gesellschaft angemessen teilzunehmen  
**UND**
  - **Defizitäre Lebenslage** = begrenzte Lebens-, Handlungs- und Entscheidungsspielräume, Unterversorgung mit materiellen und immateriellen Gütern (in den Bereichen: Gesundheit, Soziales, Bildung und Grundversorgung) → verengte Zukunftschancen  
**UND**
  - **Soziale Ausgrenzung** = eingeschränkte Teilnahme und Partizipation am sozialen Austausch und an gesellschaftlichen Prozessen

# Messung von Armut

- Die Messung von Armut wird im Allgemeinen über die Einkommensarmut vorgenommen = „eindimensional“!
- Maßgeblich ist (meist) die EU-Armutrisikogrenze → ein HH gilt als arm, wenn er weniger als 60% des mittleren **bedarfsgewichteten** Nettoeinkommens zur Verfügung hat
- Nach Mikrozensus 2011:
  - 1-PersonenHH: 848 €
  - Familie mit 2 Kindern: 1.781 €



# Wie viele sind betroffen?

Laut statistischem Bundesamt leben aktuell 15,1% der deutschen Bevölkerung unterhalb der Armutrisikogrenze!



# Familienarmut - Kinderarmut

- Da Kinder meist kein eigenes Einkommen erwirtschaften ist Kinderarmut ein Phänomen das unmittelbar mit der Verbreitung einkommensarmer Haushalte zusammenhängt
- Die kindlichen Lebenslagen werden von der (Einkommens-)Lage der Eltern und deren Zugang zum Arbeitsmarkt geprägt

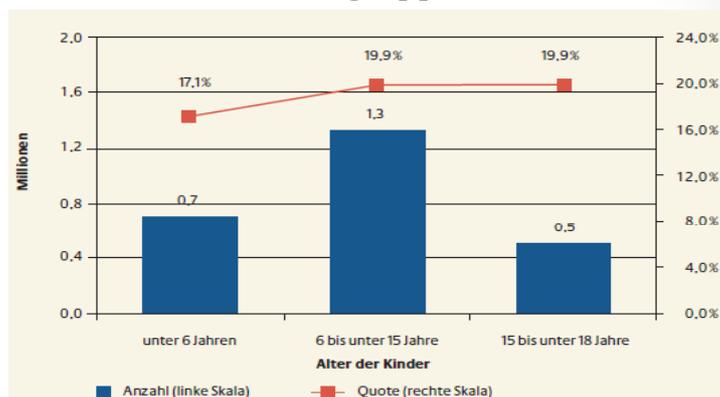


# Die betroffenen Kinder und Jugendlichen

- Laut Familienreport 2011 leben ca. 2,5 Mio. Kinder und Jugendliche in 1,5 Mio. Haushalten mit einem Einkommen das unter der Armutrisikogrenze liegt
- Die Armutrisikoquote der unter 18-Jährigen liegt damit in Deutschland bei 19,4 %

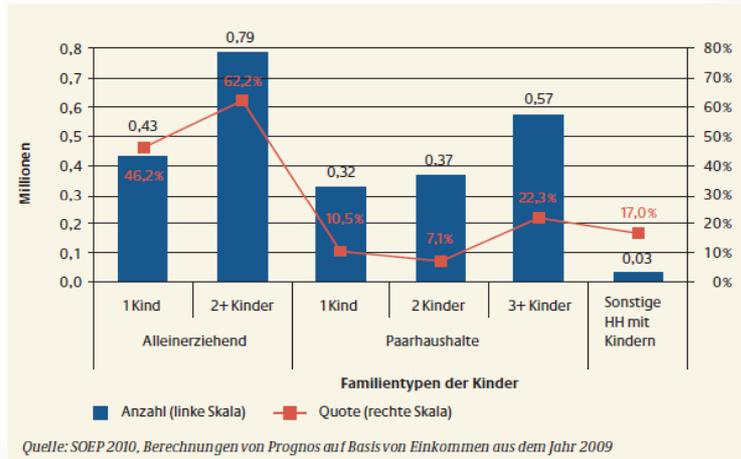


# Die betroffenen Kinder/Jugendlichen - Altersgruppen

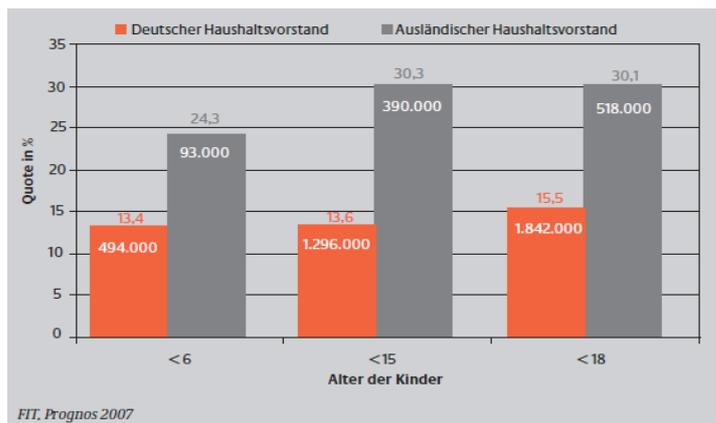


Quelle: SOEP 2011, Berechnungen von Prognos auf Basis von Einkommen aus dem Jahr 2009

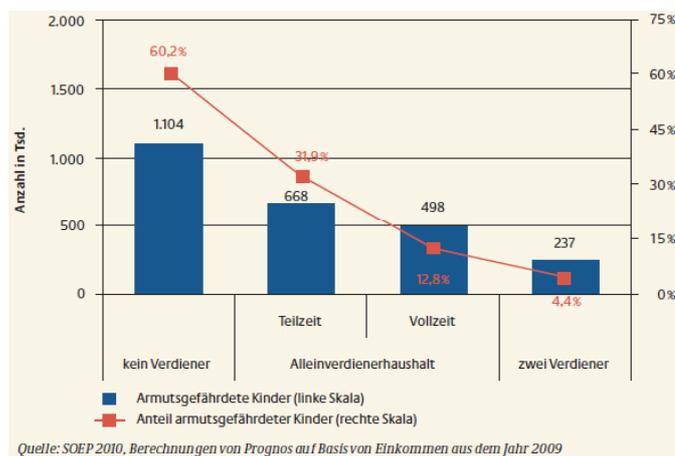
## Die betroffenen Kinder/Jugendlichen - Familientypen



## Die betroffenen Kinder/Jugendlichen - Familien mit Migrationshintergrund



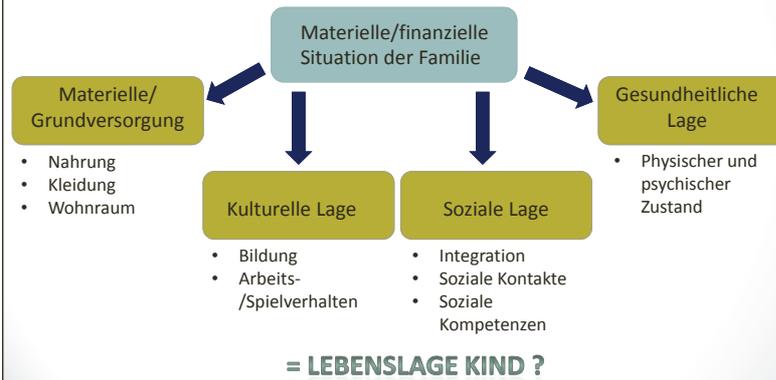
## Die betroffenen Kinder/Jugendlichen - Erwerbsstatus



Mit zunehmender Erwerbsbeteiligung der Eltern sinkt das Armutsrisiko!

# Das Gesicht der Kinderarmut

Was kommt unter Armutsbedingungen bei den Kindern an?  
Was bedeutet Armut für das Leben der Kinder?



Quelle: eigene Darstellung nach Holz 2008, S. 20

## Lebenslagenindex

- Die Lebenssituation auf Basis der 4 Dimensionen lässt sich im Lebenslagenindex zusammenfassen:
  - Wohlergehen** → aktuell keine Auffälligkeiten bezüglich der zentralen Lebenslagendimensionen
  - Benachteiligung** → in einigen wenigen Bereichen aktuelle Auffälligkeiten – das Kind ist benachteiligt in seiner weiteren Entwicklung
  - Multiple Deprivation** → das Kind ist in mehreren zentralen Lebens- und Entwicklungsbereichen auffällig – dem Kind fehlen Ressourcen in mehreren wichtigen Bereichen die eine positive Entwicklung wahrscheinlich machen

## Lebenslagen von armen und nicht-armen Kindern

Kindspezifische Lebenslagen der Kinder im Alter von sechs und zehn Jahren

Lebenslagetyp	6 Jahre (1999) (N = 893)		10 Jahre (2003/04) (N = 500)	
	Arme Kinder	Nicht-arme Kinder	Arme Kinder	Nicht-arme Kinder
Wohlergehen	23,6 %	46,4 %	15,1 %	47,5 %
Benachteiligung	40,3 %	39,8 %	46,5 %	41,9 %
Multiple Deprivation	36,1 %	13,7 %	38,4 %	10,6 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Quelle: „Armut im Vorschulalter“ 1999, „Armut im späten Grundschulalter 2003/04, nach Holz 2008

- Je früher + länger Kinder Armut ausgesetzt sind, umso eher verschlechtert sich ihre Situation
- Bei Armen Kinder kommen häufiger negative Verläufe vor, bei nicht-Armen eher gefestigte/positive Verläufe

## Folgen der Armut für Kinder...

...zeigen sich in allen Lebensbereichen.

- Materielle Versorgung → Kein eigenes Kinderzimmer, Einschränkungen bei Kleidung und/oder Spielzeug, eingeschränkte Erfahrungsmöglichkeiten
- Gesundheit → häufiger Karies und Übergewicht, geringere Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen, Entwicklungsverzögerungen, früher + häufiger Kontakt mit Suchtmitteln
- Soziales Leben → Ausgrenzung, Stigmatisierung, erleben weniger Anerkennung und Bestätigung, entwickeln weniger Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen, eingeschränkte sozial-emotionale Kompetenzen = kleinere soziale Netzwerke



## Folgen der Armut für Kinder...

...zeigen sich im Bereich Bildung sehr deutlich.

- Es fehlt an Anregungen/wichtigen Erfahrungen in- und außerhalb des Elternhauses
- Verzögerungen/Auffälligkeiten der Entwicklung: kognitiv, Sprach- und Spielverhalten, Motivation und Ausdauer
- Deutliche Auswirkungen auf die Schulkarriere:
  - Arme Kinder werden häufiger irregulär eingeschult
  - „bleiben eher sitzen“ und haben schlechtere Noten
  - Deutlicher Einfluss der sozialen Lage auf Übergangentscheidungen

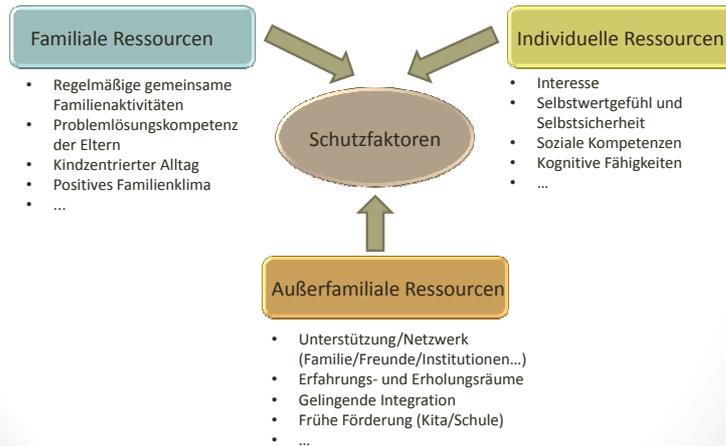
→ „Reproduktion von  
Bildungsungleichheit“



## Ansätze zur Bekämpfung der Armutfolgen

Auch Kinder in Armut wachsen z.T.  
in „Wohlbefinden“ auf - Welche  
Faktoren begünstigen dies?

# Schutzfaktoren



Quelle: eigene Darstellung nach Holz/Laubstein/Dittmann 2010

# Handlungsansätze

- **Kinder und die Entwicklung ihrer Potenziale stärken – „Schutzfaktoren aktivieren“**



## ABER WIE?

- **Einbindung der Eltern** als grundlegende Voraussetzung für positive Entwicklung des Kindes
- **Kopplung der familialen Lebenswelt mit dem öffentlichen Sozialraum** → **Sozialraum als unterstützendes Setting und „2. Heimat“**

# Potenzial von Kitas/Familienzentren

- Ansatz bei Kitas als erster Instanz der sich Familien im Sozialraum zuwenden
- Unterstützung und Förderung der Kinder + der Familie – Begleitung der Familien durch den Familienalltag
  - Hemmschwelle durch bekannte/s Umfeld/Personen niedrig
  - Aufbau von Beziehungen/ Vertrauensverhältnissen → Basis für gelingende Erziehungspartnerschaften → Basis für gute Förderung und Bildung
  - Ansatzpunkt zur Vermittlung von Beratungsangeboten, Elternbildung und für Vernetzung

**Kitas sind Orte mit besonderer Nähe zu den Familien und Kindern**



## Praxisbeispiel „FAMILIENwerkSTADT“

- Zielsetzung =
  - Größere Bildungsgerechtigkeit für benachteiligte Kinder
  - Integration von bildungsfernen Familien und Familien mit Migrationshintergrund



- Besonderheit: Ausbau der Elternarbeit als Ansatz
- Informieren, qualifizieren, unterstützen!
  - Ausbildung von ElternlotsInnen
  - Mutter-Kind-Gruppen → Ansatz vor der regulären Einrichtungszeit
  - Schaffung von Beratungsangeboten in der Einrichtung
  - Ausbau der Erfahrungsräume für Eltern + Kind

## Beispiel FAMILIENwerkSTADT

### Beobachtete Wirkungen bei den Eltern:

- Eltern werden aktiver: einige Mütter kehren über die Einrichtung ins Berufsleben zurück, werden ehrenamtlich tätig



- Eltern erfahren was ihnen zusteht: Mutter-Kind-Kuren, Beantragung von Zuschüssen für Klassenfahrten etc.
- Eltern bauen (Unterstützungs-) Netzwerk untereinander auf
- Integration und kulturelle Vielfalt wird als Potenzial erlebt
- Einrichtung hat umfassendes Netzwerk zu verschiedenen Institutionen, Beratungsangeboten, kommunalen Verantwortungsträgern aufgebaut

## Beispiel FAMILIENwerkSTADT

### Beobachtete Wirkungen bei den Kindern:

- Kinder sind gelöster, kontaktfreudiger, neugieriger
- kulturelle + soziale Grenzen weichen auf
- Kinder profitieren durch zusätzliche Angebote in der Kita die Eltern(lotsInnen) umsetzen: Vorlesetandem, Geocaching mit den Eltern, Kochen...
- Mutter-Kind-Gruppen erleichtern den Übergang für Eltern, Kinder und Erzieherinnen
- Übergang an die Grundschule verläuft u.a. durch ElternlotsInnen und aktivere Eltern einfacher



## Arme Kinder und Eltern brauchen...

- **passgenaue Angebote** die ihre Bedarfe aufgreifen und auch ihre Potenziale und Ressourcen stärken
- Angebote die für Alle Betroffenen **zugänglich** sind
  - Bildungsinstitutionen mit qualifiziertem Personal sind vor allem in benachteiligten Stadtteilen geeignete Knotenpunkte
- Einen **unterstützenden Sozialraum**
- Akteure in ihrem Sozialraum die sich um **Kooperation und Vernetzung** bemühen
- Zugang zu Hilfen und Förderung **so früh wie möglich !**

*Für die Erziehung eines  
Kindes braucht es ein ganzes  
Dorf...*



**Danke für Ihre  
Aufmerksamkeit!**



## 3.2 Barbara Jerg und Katrin Kaltenberg

„Kerpen für Kinder“ – Kerpener Netzwerk gegen Kinderarmut

**Kolpingstadt Kerpen Die Bürgermeisterin**  
Amt 23 – Jugend und Soziales  
Jahnplatz 1  
50171 Kerpen  
Telefon (02237) 58-0  
Telefax (02237) 58-102

[bjerg@stadt-kerpen.de](mailto:bjerg@stadt-kerpen.de)  
[kkaltenberg@stadt-kerpen.de](mailto:kkaltenberg@stadt-kerpen.de)

# Kerpener Netzwerk gegen Kinderarmut



**kerpen für Kinder**  
Koordinationsstelle gegen Kinderarmut

Barbara Jerg, Katrin Kaltenberg

September 2012



## Kinder in Armut...



- sind weniger gebildet
- haben weniger Freunde
- sind seltener in Vereinen/Jugendgruppen
- nehmen seltener an Kulturangeboten teil
- sind weniger gesund
- erfahren weniger Wertschätzung

Quelle: LVR- Landesjugendamt Rheinland, vgl.: [www.unicef.de/presse/2012/vergleichsstudie-kinderarmut](http://www.unicef.de/presse/2012/vergleichsstudie-kinderarmut)

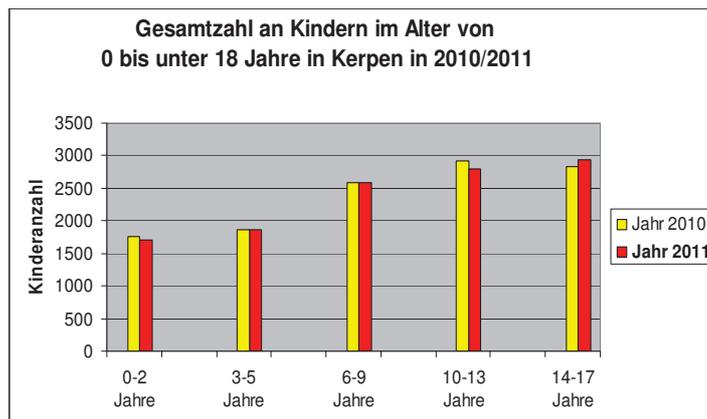


Je länger und je schutzloser ein Kind  
Armut ausgesetzt ist, desto stärker ist  
es in seiner Entwicklung  
beeinträchtigt – und desto schwerer  
ist es die Folgen zu mindern

Quelle: Handlungskonzept gegen die Folgen von Kinderarmut, Stadt Köln, März 2010

## Auszug aus dem Demographiebericht 2012 der Stadt Kerpen, 10.4 Ralph Thoernich

In Kerpen leben **11883** minderjährige Kinder



### Mögliche Indikatoren für Kinderarmut werden:

- gemessen an den Kindern unter 15 Jahren in SGB II-Bedarfsgemeinschaften
- gemessen am Anteil der Alleinerziehenden
- gemessen am Anteil der Familien mit Migrationshintergrund

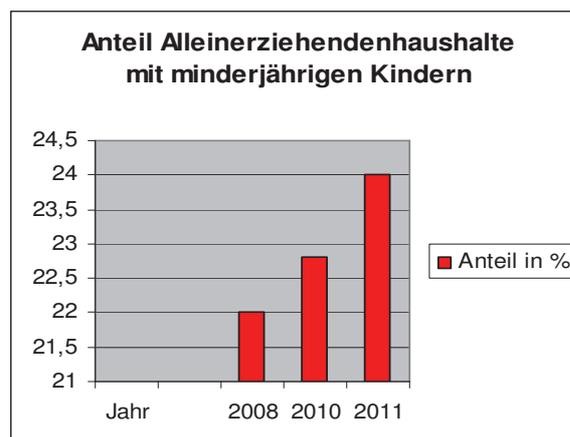


- Rund 1750 Kinder der unter 15-jährigen in Kerpen leben in SGB II-Bedarfsgemeinschaften  
(dies entspricht einem Anteil von **18,3%**)

Quelle: Jobcenter Rhein-Erft, Geschäftsstelle Kerpen, 2011/12

- In Kerpen gibt es **7380 Haushalte** in denen 11883 minderjährige Kinder leben.
- Davon sind **1768 Alleinerziehendenhaushalte** mit minderjährigen Kinder (**24%**)

Quelle: Demographiebericht 2012 der Stadt Kerpen



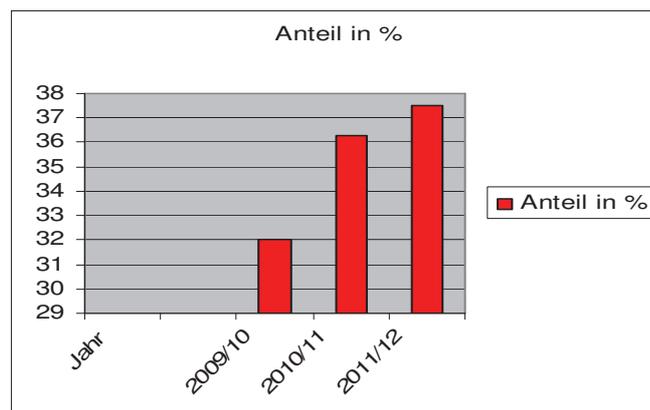
Quelle: Demographiebericht 2012 der Stadt Kerpen



- Es wachsen immer mehr Kinder mit Zuwanderungsgeschichte nach.
- Der Schüleranteil mit Migrationshintergrund in den Grundschulen liegt bei **37,5 %**.

Quelle: Demographiebericht 2012 der Stadt Kerpen

### Schüleranteil mit Migrationshintergrund in den Grundschulen in Kerpen



Quelle: Demographiebericht 2012 der Stadt Kerpen



- In den Kindertageseinrichtungen liegt der Anteil der Kinder mit Zuwanderungsgeschichte bei **34,1 %**.

Quelle: Demographiebericht 2012 der Stadt Kerpen



- Welche Kinder sind in Kerpen besonders betroffen?
- Welche Ziele im Bereich „Kinderarmut“ sind leistbar, welche nicht?
- Werden die Kinder zum richtigen Zeitpunkt mit der richtigen Maßnahme erreicht?

### Auftrag der Koordinationsstelle:

- Sensibilisierung für Kinderarmut in Kerpen
- Akteure gewinnen
- Initiierung von partnerschaftlichen Netzwerken um die gesellschaftliche Teilhabe von allen Kindern in Kerpen zu stärken

### Aktueller Sachstand:

- Bekanntmachung der Koordinationsstelle
  - in Presse
  - verwaltungsintern
  - in Fachausschüssen
- Entwicklung eines Logos
- Aktion zur kulturellen Teilhabe aller Kinder im Alter von 3-10 Jahren in Kerpen
- Auftaktveranstaltung zur Sensibilisierung für Kinderarmut

## Planung in 2012:

- 2.Theateraktion zur kulturellen Teilhabe aller Kinder in Kerpen am 25.Oktober 2012, Erfthalle
- Bildung einer Lenkungsgruppe auf Stadtgebietsebene

## Zusammensetzung der Lenkungsgruppe:

### Interne Vertreter:

- Amt f. Jugend u. Soziales
- Kindertagesbetreuung
- Schulsozialarbeit f. Grundschulen
- Vereinsbereich

### Externe Vertreter:

- Frühe Hilfen
- Kita/Familienzentrum
- Grundschule
- Politik
- Wohlfahrtsverband
- Jobcenter
- Gesundheitshilfe
- Migrationsbereich



## Planung in 2013

- Zielgruppe:  
Kinder im Alter von 0 - 8 Jahren
- Start im Stadtteil: Törnich, Balkhausen, Brüggen als mittelgroßen Stadtteil mit hoher Trägervielfalt und spezifischen Problemlagen
- Auftrag der Lenkungsgruppe: eine stadtteilbezogene Arbeitsgruppe zu bilden

## Dokumentation

- Eine prozessbezogene wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch das ISS, Beratungs- und EntwicklungsGmbH, Frankfurt/Main über einen Zeitraum von 3 Jahren

## Zusammenfassung:

- Die Fachleute vor Ort sind wichtig
- Unabhängig von der sozialen und kulturellen Herkunft soll allen Kindern positive Zukunftschancen eröffnet werden
- Die Vielfalt von Maßnahmen und Konzepte in Kerpen sind miteinander zu bündeln und als lückenlose Förderung zugänglich zu machen



kerpen für Kinder  
Koordinationsstelle gegen Kinderarmut

## Alle Kinder in Kerpen sollen die Chance haben:

- gesund aufzuwachsen
- zu spielen
- zu lernen
- kulturelle und soziale Kompetenzen zu entwickeln
- Freunde zu treffen
- Sportarten auszuprobieren
- einen Schul- und Bildungsabschluss zu erlangen

Quelle: Perspektiven für Kinder in Armut, „Der Hannoversche Weg, Landeshauptstadt Hannover 2010



kerpen für Kinder  
Koordinationsstelle gegen Kinderarmut

Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit.



### 3.3. Carmen Bleser

„Frühe Hilfen in Kerpen“ – 1. Element der Kerpener  
Präventionskette

**Kolpingstadt Kerpen Die Bürgermeisterin**  
Amt 23 – Jugend und Soziales  
Jahnplatz 1  
50171 Kerpen  
Telefon (02237) 58-0  
Telefax (02237) 58-102

[bjerg@stadt-kerpen.de](mailto:bjerg@stadt-kerpen.de)  
[kkaltenberg@stadt-kerpen.de](mailto:kkaltenberg@stadt-kerpen.de)



Präventionsteam  
„Frühe Hilfen“

# „Frühe Hilfen“ in Kerpen - 1. Element der Kerpener Präventionskette



**Carmen Bleser**, Koordinatorin  
Sozialpädagogisches Zentrum  
Präventionsteam „Frühe Hilfen“



## Das Präventionsteam „Frühe Hilfen“



Präventionsteam  
„Frühe Hilfen“



**Carmen Bleser**  
Koordinatorin  
Dipl.-Sozialarbeiterin  
syst. Familientherapeutin  
26,5 Stunden



**Brigitte Brand**  
Hauswirtschafterin,  
Schwesternhelferin,  
Dorfhelferin  
Familienpflegerin  
39 Stunden



**Karin Brucherseifer**  
Krankenschwester,  
Hebamme,  
Familienhebamme  
12,5 Stunden



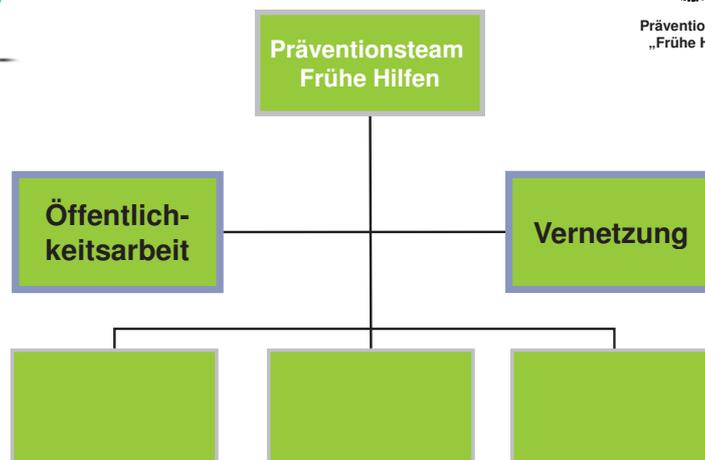
**Martina Kruse**  
Familiengesundheits-  
hebamme  
Systemische Beraterin  
32 Stunden



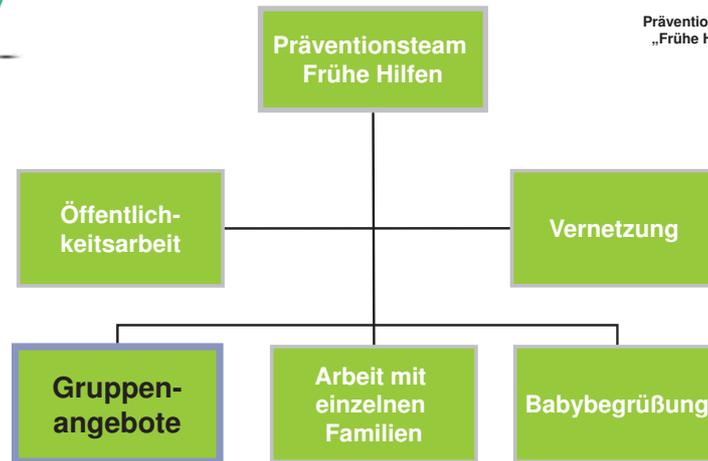
**Ruth Schneider**  
Hebamme,  
Familienhebamme i.A.  
19,5 Stunden



**Ulrike Klein - Kögeler**  
Erzieherin  
Diplom Heilpädagogin  
EPB (Entwicklungs-  
psychologische Beratung)  
19,5 Stunden



Präventionsteam  
„Frühe Hilfen“



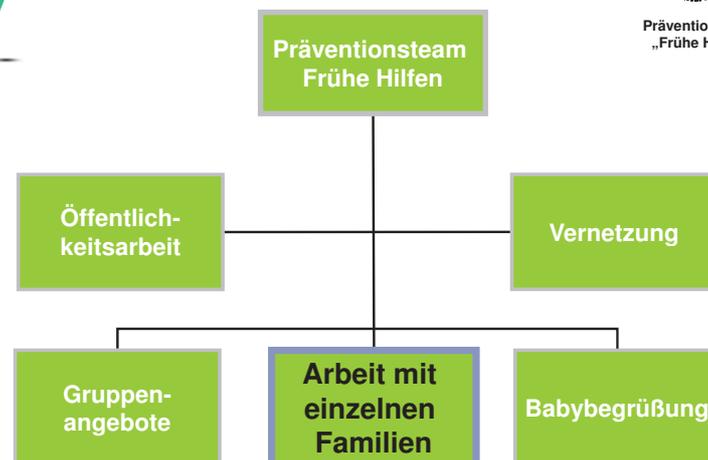
Kerpen für Kinder, 27.9.2012

### Gruppenangebote:

- Früher Kontakt zu anderen Eltern und Kindern
- Gruppe als Lernort und –prozess für Kinder und Eltern
- Erleichterter Übergang in die Kindertagesstätte (Lieder, Rituale...)

Kerpen für Kinder, 27.9.2012

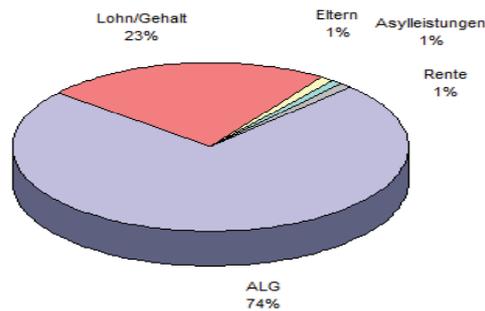
5



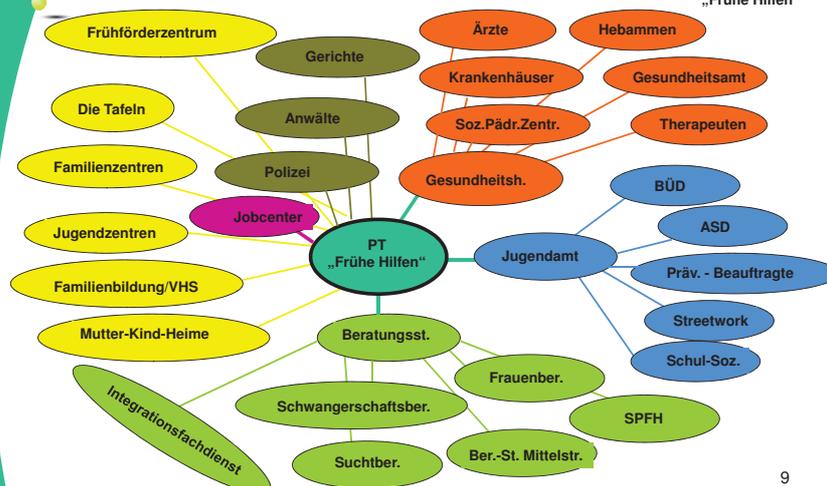
Kerpen für Kinder, 27.9.2012

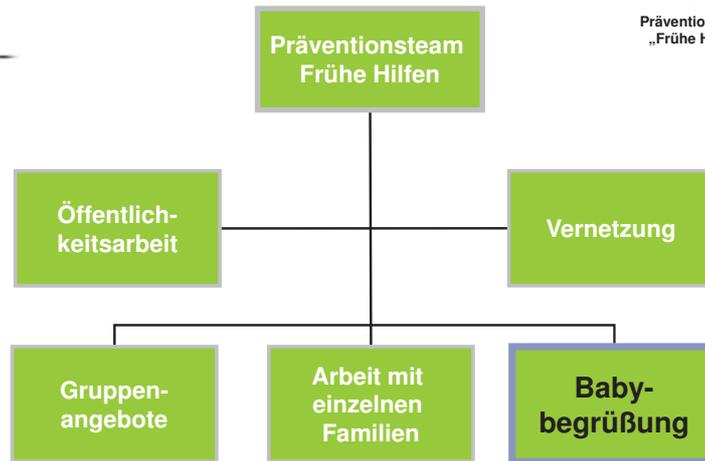
## Arbeit mit einzelnen Familien

- Passgenaue Unterstützung mit dem Ziel, Kindern gute Startbedingungen zu bieten
  
- Vermittlung zu entsprechenden Angeboten



## Netzwerk





Kerpen für Kinder, 27.9.2012

### Baby-Begrüßungs-Besuche

- Seit 2010
- Kooperationsangebot mit der Präventionsstelle der Stadt Kerpen
- **Alle** Familien bekommen Besuch angeboten, da **alle** Familien Unterstützungbedarf haben können
- Früher Besuchszeitpunkt (ca. 8-12 Wochen nach der Geburt)

Kerpen für Kinder, 27.9.2012

11

- Die Besuche werden von Fachpersonal durchgeführt, d. h. es steht direkt eine kompetente Beratung b. B. zur Verfügung
- Vermittlung von vorhandenen Angeboten
- „Gesicht zeigen“

Kerpen für Kinder, 27.9.2012

12

## Wie viele Familien wurden mit der Baby-Begrüßung erreicht?

Erreichte Familien, gesamt:

	In Prozent
Angeschriebene Familien (284)	100
Familie erreicht (234)	82,39
Familie nicht erreicht (50)	17,61

Erreichte Familien in problematischer Wohnumgebung:

	Anzahl	In Prozent
Familien angeschrieben	48	100
Familie anwesend	38	80,85

(Stand Juni 2011)

## Über das Übliche hinausgehender Informationsbedarf zu folgenden Themenkomplexen

Kategorie	Anzahl der Nachfragen
Gesundheit	145
Betreuung	130
Förderung	103
Finanzen	35
Geschwisterkind	36
Beratung	15
Kontakte	5
Sonstiges	9
Keine Nachfragen	34

## Weitervermittlungen bei der BB

Weitervermittelt an	Anzahl
Sprach- und Integrationskurse	6
Wohnungsamt	4
Jugendamt; Tagespflegestelle, Allgemeiner Sozialer Dienst, Beistandschaften, Unterhaltsvorschusskasse	8
Niedergelassene Hebamme	3
Logopädie	6
Physiotherapie	6
Familienberatung	1
Schuldnerberatung	1
Präventionsteam „Frühe Hilfen“	7
Rechtsberatung	1
Jugendzentrum	1
<b>Gesamt</b>	<b>41</b>



## Allgemeine Angebote:

- Vermittlung und Begleitung zu Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe, Beratungsstellen und der Gesundheitshilfe
- Entwicklungspsychologische Beratung (EPB)
- Spiele-Koffer



- Kleidertauschbörse: Unterstützung mit Kinderkleidung und Kleinmöbel nicht als „Almosen“ sondern als „Geben und Nehmen“
- Spenden

Teilhabe wird möglich gemacht durch:



- Frühzeitiges Angebot von Unterstützung
- Erleben von gesellschaftlichen Normen
- Erhöhung des Selbstwertes durch das
- Gefühl von Dazugehörigkeit

## Was wir uns wünschen



Kostengünstige  
Tickets für den  
Nahverkehr



COUPON

*Babymassage*

Preis: 10,- €



COUPON

*Elternbildungskurs/PEKIP*

Preis: 10,- €



COUPON

*Musikalische Früherziehung*

Preis: 10,- €

Coupons zur Teilnahme  
an kostenpflichtigen  
Angeboten

**Kerpen für Kinder, 27.9.2012**

19



Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!

Camen Bleser  
Sozialpädagogisches Zentrum Präventionsteam „Frühe Hilfen“  
Hüttenstr. 86-88  
50170 Kerpen  
02273-5927024/23/20  
Mail: [fruehe-hilfen@spz-kerpen.de](mailto:fruehe-hilfen@spz-kerpen.de) [www.spz-kerpen.de](http://www.spz-kerpen.de)

**Kerpen für Kinder, 27.9.2012**

20

## 3.4 Pfarrer Franz Meurer

„Von wegen nix zu machen...“- Netzwerkarbeit im Kölner sozialen Brennpunkt Höhenberg/Vingst

Pfarrer Franz Meurer schloss die Vortragsreihe ohne Präsentation mit der wichtigen Aussage einer notwendigen Kooperation von bürgerschaftlichem und kommunalem Engagement, um Kindern/Jugendlichen in Armutslagen ein positives Aufwachsen zu ermöglichen.

Er entwickelte ein umfangreiches Netzwerk in dem Kölner Stadtteil, welches die Lebensqualität armutsbetroffener Kinder/Jugendlicher durch Wertschätzung und Anerkennung spürbar erhöht.

Mit seiner lockeren und unkonventionellen Art bescherte er dem Publikum einen gelungenen und interessanten Vortrag.

### **Kolpingstadt Kerpen Die Bürgermeisterin**

Amt 23 – Jugend und Soziales

Jahnplatz 1

50171 Kerpen

Telefon (02237) 58-0

Telefax (02237) 58-102

[bjerg@stadt-kerpen.de](mailto:bjerg@stadt-kerpen.de)

[kkaltenberg@stadt-kerpen.de](mailto:kkaltenberg@stadt-kerpen.de)



## Anhang

- Fotos

Impressionen zur Auftaktveranstaltung gegen Kinderarmut

**Kolpingstadt Kerpen Die Bürgermeisterin**  
Amt 23 – Jugend und Soziales  
Jahnplatz 1  
50171 Kerpen  
Telefon (02237) 58-0  
Telefax (02237) 58-102

[bjerg@stadt-kerpen.de](mailto:bjerg@stadt-kerpen.de)  
[kkaltenberg@stadt-kerpen.de](mailto:kkaltenberg@stadt-kerpen.de)



(Nadine Krüger)



(v.l.n.r.: Katrin Kaltenberg, Barbara Jerg)



(Carmen Bleser)



(Pfarrer Franz Meurer)

- **Presse**

Die Presse hat über die Auftaktveranstaltung sehr positiv berichtet und der WDR hatte am gleichen Tag im Vorabendprogramm einen kurzen Auszug zur Veranstaltung ausgestrahlt.

**Kolpingstadt Kerpen Die Bürgermeisterin**  
Amt 23 – Jugend und Soziales  
Jahnplatz 1  
50171 Kerpen  
Telefon (02237) 58-0  
Telefax (02237) 58-102

[bjerg@stadt-kerpen.de](mailto:bjerg@stadt-kerpen.de)  
[kkaltenberg@stadt-kerpen.de](mailto:kkaltenberg@stadt-kerpen.de)

Kolpingstadt Kerpen  
Pressestelle  
Jahnplatz 1  
50171 Kerpen  
Postfach 2120  
50151 Kerpen  
Telefon (02237) 58-382  
Telefax (02237) 58-350

[presse@stadt-kerpen.de](mailto:presse@stadt-kerpen.de)  
[www.stadt-kerpen.de](http://www.stadt-kerpen.de)

Kerpen, 14.01.2013

## Gelungener Auftakt gegen Kinderarmut in der Jahnhalle Kerpen

Am 27.09.2012 hat in der Jahnhalle Kerpen die Auftaktveranstaltung für das „Kerpener Netzwerk“ gegen Kinderarmut“ mit ca. 110 interessierten Bürgerinnen und Bürgern stattgefunden. Hierzu hat die Koordinationsstelle der Kolpingstadt Kerpen eingeladen.

Akteure aus der freien Wohlfahrtspflege, aus Familienzentren und Kindertageseinrichtungen, aus Schulen, den Jugendhilfeeinrichtungen und Sponsoren waren ebenso vertreten wie viele politische Vertreter. Jugenddezernent Dieter Spürck eröffnete die Veranstaltung und betont wie wichtig das Thema Kinderarmut auch in Kerpen ist.

Um allen Kindern- auch in schwierigen Lebenslagen- Chancen zu öffnen, ist eine starke Zusammenarbeit erforderlich, denn nur so können erfolgreich kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut auf- bzw. ausgebaut werden.

Die Auftaktveranstaltung gab Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen, sich zu informieren und sich mit der Thematik Kinderarmut auseinanderzusetzen. Eine Lenkungsgruppe auf Stadtgebietsebene soll etabliert werden und sich intensiver mit der Thematik beschäftigen.

Um erste Erfahrungen sammeln zu können und später auch auf weitere Stadtteile ausweiten zu können, ist für 2013 geplant im Stadtteil Türnich, Balkhausen, Brüggen mit hoher Trägervielfalt zu beginnen und inhaltlich in das Thema Kinderarmut einzusteigen.

Verschiedene Referentinnen und Referenten begleiteten die Auftaktveranstaltung. Vorträge wie „Arme Kinder- Arme Familien“ von Nadine Krüger, Universität Gießen sowie des Pfarrers Meurer „Von wegen nix zu machen“ beleuchteten das Thema Kinderarmut aus verschiedenen Perspektiven.

Ein Beispiel für positive Netzwerkarbeit im Bereich für Familien mit Kindern im Alter von 0-4 Jahren stellte Carmen Bleser, Koordinatorin der „Frühen“ Hilfen“ in der Kolpingstadt vor.

Die Resonanz zu der Veranstaltung war sehr positiv und ein erster Schritt in Richtung Sensibilisierung für Kinderarmut in Kerpen getan.



# Kulturerlebnis für 1500 Kinder

## Koordinierungsstelle stellte ihre Arbeit vor – Projekte gegen Armut

Von GREGOR RITTER

**KERPEN.** Rund 1500 Kinder werden voraussichtlich mit dabei sein, wenn sich am 25. Oktober in der Erfthalle der Vorhang für die Abenteuer der kleinen Hexe Bibi Blocksberg öffnet. Kosten wird der Besuch nichts, denn die Koordinierungsstelle gegen Kinderarmut der Stadt Kerpen lädt dazu ein.

Die Resonanz sei so groß, dass bereits ein Nachfolgetermin im November komplett ausgebucht sei, erzählte Katrin Kaltenberg, die sich zusammen mit Barbara Jerg seit rund einem Jahr für das Wohl von Pänz aus finanziell schwachen Haushalten einsetzt. Sponsoren hätten das Angebot möglich gemacht, betonten beide, ebenso wie eine Musicalaufführung im Frühjahr, die rund 700 Kinder kostenfrei besuchen konnten.

Zu einer Infoveranstaltung hatten die beiden Koordinatorinnen in die Jahnhalle geladen – vor allem, um für das Problem zu sensibilisieren, neue Kontakte zu knüpfen und über bisherige und zukünftige Projekte zu berichten. Die Resonanz sei mit rund 100 Besuchern sehr groß, freuten sich Jerg und Kaltenberg, unter anderem waren mit Jugendarbeit

betraute Mitarbeiter der Stadt, Grundschul- und Jugendzentrumsleiter, Vertreter von Wohlfahrtsverbänden und auch Sponsoren wie etwa die Hit- oder die Marga-und-Walter-Boll-Stiftung eingeladen.

» 1750 Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren leben in Bedarfsgemeinschaften, die Arbeitslosengeld beziehen.«

**KATRIN KALTENBERG**  
Koordinierungsstelle  
gegen Kinderarmut

„1750 Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren leben in Bedarfsgemeinschaften, die Arbeitslosengeld beziehen“, referierte Katrin Kaltenberg



Den zahlreichen Besuchern stellten Barbara Jerg und Katrin Kaltenberg ihre bisherige und zukünftige Arbeit vor. (Foto: Ritter)

zur Situation in der Kolpingstadt. Weiterer Indikatoren für mögliche Kinderarmut sind für die Koordinatorinnen die Zahl von Alleinerziehenden, die rund 1700 in Kerpen betrage, und der Anteil von Pänz mit Migrationshintergrund in den Grundschulen (37,5 Prozent) sowie in den Kindertagesstätten (34 Prozent).

Zunächst soll eine Lenkungsgruppe etabliert werden, warfen Jerg und Kaltenberg einen Blick auf ihre künftige Arbeit. Zusammensetzen soll sich diese einerseits durch Verwaltungsmitarbeiter, andererseits durch Vertreter der Frühen Hilfen, der Kindergär-

ten, Grundschulen, der Politik, der Wohlfahrtsverbände und aus dem Migrantbereich. Für 2013 ist geplant, in dem Stadtteil Törnich/Balkhausen/Brüggen mit der Arbeit vor Ort zu beginnen. Dort gebe es eine hohe Trägervielfalt, begründen die Koordinatorinnen die Wahl unter anderem.

Vorträge wie „Arme Kinder – Arme Familien“ von Nadine Krüger von der Uni Gießen, „Von wegen nix zu machen ...“ des Pfarrers Franz Meurer sowie eine Vorstellung der „Frühen Hilfen“ in Kerpen ergänzten das Programm des informativen Vormittags in der Jahnhalle.



kerpen für Kinder

Koordinationsstelle gegen Kinderarmut

---

**Kolpingstadt Kerpen Die Bürgermeisterin**

Amt 23 – Jugend und Soziales

Jahnplatz 1

50171 Kerpen

Telefon (02237) 58-0

Telefax (02237) 58-102

[bjerg@stadt-kerpen.de](mailto:bjerg@stadt-kerpen.de)

[kkaltenberg@stadt-kerpen.de](mailto:kkaltenberg@stadt-kerpen.de)